

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erjähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildhad

Erscheint Werktags

mit amilicher fremdenliste

Telephon Mr. 41

Verfündigungsblatt der Königl. forftamter Wildbad, Meiftern etc.

Bestelligebühr in der Stadt viertelichet. Mt.) as monatlich 40 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinspaltige Bei allen mürtlemberglichen Postanskatten und Oostboten im Orts-und Nachbarorsvoerkehr viertelischtlich Mt. 1,56, außerhalb des-des Bei Wiederholungen entsprechender siedent, Gröhere Austrüge nach 1,000 felben Mt. 1,66 hiezu Bestelsgeld 30 Pfg. 1,000 felbereinkunkt. Teiegrammenderste freier Schmarzwälder.

33. Jahrg.

Hr.#122

Mittwody, den 24. Mai 1916.

Der französische Seehandel.

Die frangösische Sanbelöflotte genügte ichen zu Frie-benözeiten ben Bedürfnissen Frankreichs nicht. Die Berfrachtung algerischer Weine nach dem Mutterlande wurde B. burch bentiche Schiffe bewertstelligt. Run ift aber im Kriege der französische Seeverkehr ganz be-trächtlich gestiegen; wenn auch die Aussuhr start abge-nommen hat, so hat dafür die Einsuhr ganz außerordent-liche Steigerungen ersahren. So steht heute Frankreich vor einer ganz beträchtlichen Unzulänglichteit seiner See-besörderungsmittel, die noch wesentlich erhöht wird durch den Einstuß der deutschen und österreichischen Untersee-boote. Der Borschlag, fremde Schiffe, besonders die be-schlagnahmten deutschen Schiffe anzulausen, wird nicht viel helsen, so lange die französischen Hähen nicht fähig sind, einen größeren Berkehr zu bewältigen, als dies beute der Fall ist. Namentlich sieht es schismen in die-ser Beziehung in Sonze und Rouen, wo die Schiffe soser Beziehung in havre und Rouen, wo die Schiffe so-wohl wegen ber mangelhaften haseneinrichtungen als auch wegen bes Mangels an Arbeitstraften und Eisenbahnwagen viel zu lange auf ihre Löschung warten mil-sen. Manches Schiff, das früher im Jahr acht Reisen Newhort—Havre machen konnte, macht heute ihrer nur uoch vier, weil die Löschung im Hafen von Havre, die rüher 5 bis 6 Tage beauspruchte, heute einen vollen Monat brancht

Die Frachtfosten, Die der frangosische Sandel im Jahre 1912 ben ausländischen Sandelsstotten bezahlen mußte, stellt einen Wert von 304 Millionen Mart bar. mußte, stellt einen Wert von 304 Millionen Mark dar. Dazu sind seit Beginn des Krieges die größten Handelsschiffe der Kriegesslotte einverleibt worden, namentlich seit Beginn der Unternehmungen im Osten. Die Berpslegung des französischen Heeres in Salonist darf nach einer Mitteilung des französischen Bollswirtschafters W. Gouriet auf täglich 10000 Tonnen geschäht weiden, sodaß sast die Hälfte der französischen Handelsbampfer mit dieser Arbeit beschäftigt ist. Die Handelsslotte, die Frankreich zur Bewältigung seines Seehandels heute noch verbleibt, stellt an Tonnengehalt mit noch ein Trittel der Flotte vor dem Kriege dar. Det erwähnte Bollswirtschafter W. Gouriet hat kürzlich im "Genie-Civil" einen Artisel über die französische Dandelsmarine verössentlicht, in dem er die missliche Lage schildert. Bor dem Kriege, schreibt Gouriet, genügte die Welt-Handelsflotte, um die Seeverbindungen der einzelnen Länder zu sichern; sie war vielleicht noch

ber einzelnen Länder zu sichern; sie war vielleicht noch tast zu groß, denn die Frachtsätze zeigten ständig eine Weigung zum Fallen. Unterdessen sind zu den wirtschaftlichen Bedürsnissen der Böller die gewaltigen vom tieg bedingten Anforderungen getreten. Die reichten Bander in Europa brauchen ihre Erzeugniffe felber auf, und nur die überseeischen Staaten tonnen ben Rriegfal renben bie notwendigen Robstoffe und Lebensmittel verichaffen. 3m Jahr 1915 haben die Bereinigten Staa-ten allein ben Bierberbandsmächten für 13 Milliarben Kriegsmaterial und Lebensmittel zugeführt, alfo ungefahr viermal so viel als 1913.

Cehr belaftend fällt für die Sandelsflotten des Bier-berbauds auch die Tatjache in die Wagichale, daß Rußland, bas in Friedenszeiten für rund 600 Millionen Mart Waren in Deutschland taufte, die fast insgesamt mit bei Bahn beförbert wurden, biefen Ausfall nun gur See gu beden versuchen muß. Bon ber wirtichaftlichen Lage Italiens tann man fich eine Borfiellung machen, wenn man erfährt, daß der Transport einer Conne Roblen, die von Cardift nach Genua im Jahre 1914 noch 11 Lire toftete, im Februar 1916 auf 100 bis 110 Lire ju fieben fommt. Bu allebem tritt noch hingu, daß Die Beforberung von Rolonialtruppen die Sandelsflatten bes Bierverbands wesentlich belastet ho. So sind dem Han-belsverkehr die schurtlich und benen Schisse entzogen, denn zur Besorderung eines einzigen Armeesorys bedarf 28 einer Berdrängung von 90 000 Tonnen, und zu seiner läglichen Berpflegung einer solchen von 1000 Tonnen. Diese ganze Sachlage hat natürlich eine wesentliche Bertenerung des Schissmotoriols zur Folge sodes ein

Berteuerung des Schissmaterials zur Folge, sodaß ein im August 1914 auf 160 000 Mt. geschätztes Schiff Ende 1914 zu 360 000 Mt. verlauft wurde und Ende 1915 ichon 680 000 Mart galt. Auch die Schissfrachten sind sumäßig gestiegen. Während eine Tonne im Juli 1914 oon Newyort nach Liverpool für 8 Mt. befördert wurde, var dieser Preis im März 1915 auf 37.50 Mt. gestiezen. — (Die entsprechenden Zahlen für Newyort—Genna betragen 24 bezw. 65 Mt.) Argentinisches Ge

treide, das von Buenos-Mires nach Genna im Ceptember 1914 nur einen Frachtjag von 8 Mf. die Tonne eitrug, gablte im Marg 1915 schon 56 Mt. für diefelbe Strede.

Die frangofische Handelsflotte war 1890 dem Range nach die zweite der Welt, aber hente steht jie im fiebenten Range. Wohl ift in ben Jahren 1903-1912 Die venten Range. 28oht ift in den Jahren 1903—1912 die Zahl der französischen Dampfer von 1383 auf 1837 gestiegen. Die französische Aussuhr und Einfinhr, die sich im Jahre 1893 auf 22 Millionen Tonnen belief, betrug aber 1912 53 994 879 Tonnen. Die Folge war, daß die ausländischen Handelsstotten 1913 am französischen Sechandelsverkehr zu 74 v. Hebetriligt waren. Frankreich hat also einen immer größeren Teil seiner Aussuhr zur See den fremden Schissen überlassen müssen.

Dentider Tagesbericht. 28.2 3. Großes Sauptquartier, ben 23. Dai

Westlicher Kriegeschauplay.

Die Abficht eines Gegenangriffs ber Englander, fubmeftl. von Givenchy-en-Gobelle wurde erfannt, die Ausführung burch Sperrfeuer verhindert.

Aleinere engl. Borftoge in Gegend von Rocrincourt wurde abgewiesen.

Im Maasgebiet war die Gesechtstätigfeit infolge ausgebehnter Gegenstogverfuche bes Geinden besonders lebhaft.

Links ber Maas nahmen wir fublich bes Camardwalbes ein französisches Blodhaus.

Feindliche Angriffe öftlich ber Sohe 304 und am Gubhang bes "toten Mannes" icheiterten.

Rechts bes Aluffes tam es auf ber Front, norblich bes Behöftes Thiaumont bis in ben Caillettewald, gu heftigen

Infanteriefämpfen. 3m Anichluß an ftarte Feuervorbereitung brangen bie Fran ofen in unfere vorberften Stellungen ein. Unfer Gegenftog warf sie auf ben Flügeln bes Angriffsabschnittes wieber

Sublich bes Dorfes und fublich ber ehemaligen Refte Dougumont, bie übrigens fest in unferer Sand blieb, ift ber Rampf noch nicht abgeschloffen.

Nordwestlich ber Feste Baur wurde ein orgestern vorübergebend in Feinbeshand gefallener Cappentopf gurud-

Durch Sprengungen zerftorten wir auf ber Combreshobe die erste und zweite frangof. Lini in erheblicher Ausbehn-

Bei Baur-les-Balameir und Saugen (auf ben Daashöhen füboftlich von Berbun) brachen feindliche Angriffe in ber Hauptsache im Sperrfeuer gusammen. Rleinere in unfere Graben eingebrungene Abteilungen wurden bort nieder-

En feindliches Flugzeug wurde fubweftlich Bailly abgeichoffen.

Deftlicher und Balfan-Rriegsichauplot.

Die Lage ift im allgemeinen unverändert.

Oberfte Seeresleitung.

Der Weltfrieg.

Es gewinnt den Anschein, baß die Franogsen, nach-bem fie ben letten Reft ber Sadftellung verloren batten, die Gegenstöße gegen die beherrichenden Stellungen ber Teutichen auf ber linten Maasseite nur ausgeführt haben, um den mit außerften Unftrengungen und mit großen Kraften burchgeführten, ohne Zweifel auch forg-faltig vorbereiteten Dauptangriff gegen bie vorgescho-bene beutsche Stellung Thiaumont-Bort Donaumont gu verdeden. Der Plan ift ihnen teilweise gelungen; unsete Linien mußten dort stellenweise etwas zurückgenommen werden. Daß der nicht zu leugnende Erfolg im französischen Bericht gehörig ausgebauscht wird,
ist weiter nicht verwunderlich, die Stimmung in Frankreich und besonders in Paris bedarf dringend der Belebung. Wie lange fich bie Frangofen bes jedenfalle mit großen Opfern ertauften, verhaltnismäßig geringen Gelanderudgewinns erfreuen durfen, wird fich ja balt

Much bie Englander versuchten ihre verlorene Stel lung bei Givender en Cobelle mit ftartem Angriff wie

ber gu erlangen. Das bentiche Artilleriesener vereifelte ihre Absicht.

Die Ereigniffe im Weften. Der frangöfitche Cagesbericht.

MIRB. Barts, 23. Mat. Amtlider Bridgt vom Montag mittag: Gudlich von Berry au-Bac iprengten bie Frangojen

Mittag: Güdlich von Berry-an-Bac iprengten die Franzolen in der Höhle von Berry-an-Bac iprengten die Franzolen in der Straße Soualn-Somme-By und der Straße Sankt Souplet St. Hilaire Gaswolken aus, aber ohne Erfolg, da eine Kenderung in der Wind ich ung den ganzen Gas ch eier betnache sofort gegen die deutschen Schükungssehen gurücktried. Auf dem Undernüng in der Wind ich ung den ganzen Gas ch eier betnache sofort gegen die deutschen Schükungssehen gurücktried. Auf dem Undernünger dauerten die Infantertekämpse im Schölz von Avoart die Nacht hindurch fort. Die Franzolen errangen im Handspranzten den Berteil und beiehten mehrere Blockhöuser, nachdem sie die Deutschen darum worder Kampt besonders ledbast. Berschiedene Bersuche der Deutschen, ihre Fortschritte weiter ausgubehnen, wurden durch Spertzuur abzemiesen. Dassen machten die französlischen Truppen einen hestigen Anzeils der der Verlächen der der der Anzeils des in der Radt zum 21. Mat verlorenen Geländes zurückzusewinnen.

Ab ends: In den Arzonnen beschoften undere Baterten den nörblichen Teil der Fronz Nauflichs-Montancon und den Wald von Cheppy. Auf dem linken Uler der Raas rückten wir im Laufe des Tages stöllich der Höhe zurückzusewinnen. Ab en Feind, ein kleines Werk zu räumen, das er seit dem 18. Mat beseit delt. In der Gegend westlich von Aosenschen von ihm beseihen Gradenspilitäten zu verjagen. Auf dem rechten Maasufer seite untere Ansanterie noch hestigen Arzingen neuen von ihm betweiten Gradenspilitäten zu verjagen. Auf dem Frind aus unter Gegendageriff den Frind aus einigen neuen von ihm betweiten Gradenspilitäten zu verjagen. Auf dem Breite von etwa 2 Kitometern von der Gegend westlich von dem Gehölz Thiaumont die zum Fo t Douaumont ein, den dem Gehölz Thiaumont die zum Fo t Douaumont ein, den dem gekalterte uns ein glückelter Jandtreile weiter die beutschen Schützungen und Gefangene zu

Der Krieg zur Gee.

London, 23. Mai. Der italienische Damifer "Bio-

mania", 2215 Bruttoregissertonnen, ist gesanken.

London, 23. Mai. Der griechische Tomnser "Anastasios Corenes" (901 Bruttoregissertonnen ist gesanken.

Marseille, 23. Mai. Der 1500 Tonnen große Dampser "Langnedoc" wurde am Samstag abend von einem deutschen Unterseedoot im Mittelmeer versent. fentt. Der Kapitan wurde gefangen genommen, weil

fich sein Schiff verteibigt hat. Reine Zauchboofgefahr mehr.

G. R. G. London, 23. Mai. Die Schiff's Berfiche-rungsfätze bei Londs find im 10648 25 Schilling herak-geseht worden. Die Sätze werden bemnächst noch weiter verbilligt werben.

Wegen Benginmangels foll in gang England ber private Automobilverfehr verboten werben.

Der Rrieg mit Italien.

WIB. Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart

vom 23. Mai:

Italienifder Rriegsichamplag: Unfere Truppen riiden min auch beiberfeits bes Suganatales bor, Burgen (Borgo) wurde bont Feind fluchtartig verlaffen. Reiche Beute fiel in unfere Sand. Das Grager Korps überschritt die Grenze und verfolgt ben geschla-genen Gegner. Das italienische Wert Monte Berona ift bereits in unserem Bejig. Im Brandtal ift ber Angriff auf die feindlichen Stellhingen bei Chiefa im Gang. Die Zahl ber feit 15. Mai erbeuteten Geschüpe bat sich auf 188 erhöht. — Unfere Seefingsenge belegten bie Gifenbahnftrede Sam Dona bi Biave Bortogruaro mit

Buffifder und @ aboftlicher Rriegs. ichauplag: Unberänbert.

Neues vom Lage.

Berlin, 23. Mai. Der Boxftand Der wationallibetalen Bartei bat am Sonnia 3 einstimmig eine Entichlie-fung über Deutschlands Rr legspiele und die Berwendung bet Tauthboote gefaßt und fich fcharf gegen bie Handhabung der Benfur ausg eiprochen, für die der Reichs-tanzler die Berantwortung tr ige. Berlin, 23. Mai. Ei nige Blätter, die sich burch

mehr oder weniger verhal tte Gehäffigseit gegen bas Deutschtum auszeichnen, wei fen im Anschluft an Gren's "Friedenbrede" darauf hin, bag bezüglich ber belgischen Frage bei einem Friedenbisch Aus Schweden und Solland

mi Grund bes Berliner Rorbice-Abfommens vom 2. Juli 1908 mitzureden hätten. (Das ist irrig. Dieses Abkommen begieht fich auf die Bertragsftagten Deutschland, England, Franfreich, Sanemart, Schweden und Dolland, beren Besithtand an ber Nordice gewährleiftet werben folite. England und Frantreich icheiden als triegführende Staaten jest ans, ebenjo aber auch Belgien, das fibrigens an dem Abkommen gar nicht betriligt Das Abtommen fichert vernünftigerweise nur den nentralen Bertragsftaaten, alfo Schweben und holland, ihren Befit, von einer Mitwirfung berjelben beim Friedensichluß in Abficht auf Belgien fann teine Rede ein. Jede gegenteilige Behauptung ist eine absichtliche Läuschung mit bentlichem Zweck. D. Schriftl.) Zoppot bei Danzig, 23. Mai. Ein Einbrecher hat

wei Schuhlente, Die ihn festnehmen wollten, erichoffen.

Der Tater ift entflohen.

G. R. G. Butarejt, 23. Mai. Der frangoiffche Gejandte Blondel, ber von feiner Regierung 18 Millionen Franken gu Bestechungszweden erhalten hatte, ift von bier abberufen worben.

Weitere 6 Milliarden.

London, 23. Mai. Bie verlautet, wird die engfifdje Regierung bemnachst eine weitere Unforderung von 6 Milliarben Wart für Rriegszwede einbringen.

Sie wollen nicht ichulbig fein.

GAG. Mailand, 23. Mai. In einer Berfammlung revolutionarer Kriegsbeger hielt ber Beitungsmann Baoloni eine Rede, worin er erflärte, wenn der Krieg für Italien verloren wurde, jo fei die Kriegspartei daran nicht fchuld, fondern allein die Regierung. (Die D'Annungio und Konforten wollen fur ihr teneres Leben bei Beiten forgen.)

Der Reichstanzler gegen Gren.

Mus Berlin wird uns berichtet:

In einer Unterrebung mit bem ameritanischen Journalifien St. v. 28 iegand bat ber Reichstangler gu ben jungften Auslaffungen bes englifden Minifters Gir Edward Gren Stellung genommen. herr v. Wiegand berichtete ber "Rewnort Borlo" über bieje Unterredung wigendes:

"Nach 22 Monaten eines furchtbaren Arieges, nach Millionen Opjern an Toten, Bermundeten und Berftummelten, nachbem ben Schultern bes gegenwartigen und ber fünftigen Geichlechter eine ichwere Schuld an Gut und Blut aufgeburdet worden ift, beginnt England eingufeben, bag bas bentiche Boll nicht germalmt, bag bie bentiche Ration nicht vernichtet werden fann. Jest, wo es bies ertennt, ertfart Gir Ebward Gren, daß bie britischen Staatsmanner niemals Deutschland germalmen oder bernichten wollten, trop gegenteiliger Meuberungen seiner Minifiertollegen, trot ber Forberungen ber engliichen Breise und trot bes Robers, ben Braftdent Poincare dem frangofifcen Bolle vorgehalten bat, daß wenn es bis zum Ende durchhalte, England und Frankreich Dentschland ben Frieden biftieren wurden." mann hollweg, als ich auf meine Bitte von ihm emp faugen wurde, um ihn gu fragen, ob er gu ben Auslaffungen Sir Ebward Grens gu herrn Edward P. Bell bon ben "Chicago Daily Rews" Stellung nehmen w fle.

Glauben Gie, daß eine Bregpolemil uns weiter führt? fagte ber Rangler. Gie zwingt uns auf Bergangenes gurudgubliden, anftatt bag wir uns der Bu-

funft zuwenden joilten.

Ja, warf ich ein, ift es nicht gerade Gir Coward Gren, ber feine Blide auf die Bufunft richtet? 28as er anstrebt, ift doch eine friedliche Bufunft der Welt, wenn er auch meint, vorher muffe ber preugifde Dilitarismus niedergeworfen fein. Ich wundere mich, er-widerte der Rangler, wie Gir Ebward Gren immer noch von Breugen im Gegensag zu Tentichland spre-chen tann. Ich weiß sehr wohl, bag die Untenntnis ber bentichen Buftanbe, Die vor bem Kriege in England fo-wohl wie in Frankreich herrichte bag bie Spelulation

auf inmere Uneinigkeit Deutschlands Waffer auf die Wahle der englischen und frangofischen Rriegsparteien ewesen ift. Aber ich hatte geglaubt, die wunderbare und gelbenmutige Einheit bes gesamten beutschen Bolfes in ber Berteidigung ber Beimat batte jest ben Berren bie Augen geoffnet. Und bann ber Militarismus! Wer war es, ber in ben letten 20 Jahren mit Militarismus Bolitit getrieben hat. Dentichland ober England? Denten Sie doch an Acgypten, an Fajchoda. Fragen Side Frangosen, welche Macht bamals Frankreich burch feine Drohungen die Demutigung auferlegte, die lange als die "Schmach von Saschoda" bitter empfunden wur-be. Denken Sie an den Burentrieg, an Algeeiras, wo England nach ter eigenen Erflarung Gir Edwards Grens Frankreich zu verfiehen gab, daß es im Falle eines Arieges auf Englands Silje rechnen tonne, und bie Generalftabe beiber Lander fich entiprechend gu verftandigen begannen. Dann tam die Bosnifche Rrijis. Deutschland war es, das bamale den Rrieg abwendete, indem 23 Rugland jur Annahme eines Bermittelungsvorichla"8 bewog. England gab in Betersburg fein Digorr untigen mit diefer Lofung gu erfennen. Gir Edward Gre aber erflärte bei biefer Gelegenheit, wie mir gunt läffig befannt ift, er glaube, bie englische öffentliche Meinung wurde, falls es jum Kriege gefommen ware, bie Beteiligung Englands an Ruflands Seite gebil ligt haben. Dann Agadir. Wir waren im beften Juge unseren Sandel mit Frankreich im Berhandlungswege zu ichlichten, als England mit ber bekannten Rebe Lloud Georges dazwischenfuhr und die Kriegsgesahr herauf

Ich will nicht enticheiben, ob Eure Erzelleng recht haben, fagte ich, aber Gir Ebward Gren meinte boch Eure Erzelleng hatten genau gewußt, daß England nie mals Bojes gegen Dentichland im Schilbe geführt habe.

Ich brauche als Antwort wohl bloß das Wort "Ginfreisungepolitit" aussprechen, erwiderte der Ranglet. Mus ben veröffentlichten Dotumenten ber belgifchen Ardive weiß alle Belt, daß auch neutrale Stanfsmanner, wie die belgischen Diplomaten nicht nur in Ber-lin, sondern auch in Baris und London in biefer Einfreijungspolitif nichts anderes faben, ale eine eminente Kriegsgefahr. Was ich gegen biefe Gefahr tun tonnte, habe ich getan. Das Reutralitätsabkommen, bas ich Lord Haldane anbot, hatte nicht nur Europa, jonbeen ber gangen Welt ben Frieden gefichert. England hat es abgelehnt.

Ja, erlaubte ich mir gu bemerten, Gir Edward Gren meinte aber boch, Deutschland hatte absointe Neu-tralität verlangt, auch fur ben Fall, bag Deutschland auf bem Kontinent Angriffefriege führen wollte, und darauf hatte England doch wohl nicht eingehen tonnen.

3ch habe, ermiberte ber Rangler, am 19. Auguft 1915 im Reichstag ben Wortlant ber Formel mitgeteilt, bie ich dem englischen Rabinett in den damaligen Berhandlungen vorgeschlagen habe. Die lette Formel lautete: "England wird biefe wohlwollende Reutralität be wahren, follte Teutschland ein Krieg aufgezwungen wer ben". - Aufgegmungen - bitte ich Gie gu bemei ten. Es wiberftrebt mir, auf alle bieje Dinge gurud gutommen, aber, wenn Gie mich auf bie Bemertung an reden, die Gir Edward Gren hierüber gemacht bat bin ich gezwungen, festgustellen, daß fie ben Tat fachen nicht entspricht. Und, fuhr ber Rangler fort, laffen Sie mich noch eine, aber Die lette Bemer fung über die Bergangenheit machen. Immer ernent fommt Gir Edward Gren auf Die Behauptung gurud Tentichland hatte den Arieg vermeiden tonnen, wenn es auf den englischen Monserengvorichlag eingegangen mare. Bie tounte ich biefen Borichlag annehmen ange fichte ber umfangreichen, in vollem Gang befindlichen Mobilifierungsmaßnahmen der ruffifden Armee, fragte ber Kangler. Trop amtlicher ruffficher Ableugunngeie und wiewohl ber formelle Mobilmachungsbesehl nicht por dem Abend des 30. Juli ausgegeben murbe, war und genau befannt, und ift feitdem beitätigt worben, bag Die guitte Regierung einen ichon am 25. Juli gejag-

ten Entidluft entiprediend, bereits mit ber Mobiligierung begonnen batte, als ber Gren'iche Ronferengvorichlag erfolgte. Angenommen, ich ware auf den Borichlag eingegangen, und nach Berhandlungen von 2- 3Bochen mabrend beren Rugland ftetig mit ber Anfammlung feiner Truppen an unferer Grenge fortfuhr, mare bie Ronfereng gescheitert, wurde England uns bann vielleicht or der ruffifchen Invafion bewahrt ober uns mit feiner Flotte oder mit feinem Deere unterftugt baben? 3m hinblid auf Die fpateren Rrlegsereigniffe muß ich fehr ftart baran zweifeln. Mit zwei zu verteibigenben Grengen tonnte fich Dentichland auf feine Debatten einlaffen, beten Ausgang außerft problematifcher Ratur war, mahrend ber Beind die Beit gur Mobilifierung feiner Armeen ausnutte, mit benen er uns überfallen wollte. Gir Edward Gren hat in den fritischen Tagen bes Juli 1914 felbft anerfannt, bag mein Gegenvorichlag einer unmittelbaren Aussprache gwischen ben Ra. binetten von Bien und Betersburg beifer geeignet fei, ben öfterreichifch-ferbifchen Ronflitt gu begleichen ale eine Ronfereng, und Diefe von Teutschland betriebene Aussprache war nach Ueberwindung mancher Sinderniffe auf dem besten Wege, als Rugland burch bie entgegen feinen und ausdendlich gegebenen Buficherungen erfolgte plogliche Mobilmachung feiner gefamten Urmee ben ernftes Bort in Gt. Betersburg geiprochen, fo mare der Rrieg vermieden worden. Engiand tat bas Wegen. teil. Mus bem Bericht bes belgischen Gejandten in Betersburg weiß die Welt, daß die ruffifche Kriegspartei die Oberhand erhielt, als fie wußte daß fie auf bie englische Unterftugung rechnen fonnte. Und weshalb bandelte England fo? Laffen Gie mich gang furg wie berholen, was die englischen Staatsmanner bariiber gejagt haben.

Um 3. August 1914 fagte Gir Edward Gren, England werbe taum weniger leiben, wenn es am Kriege trilnehme, als wenn es fich nicht baron beteilige. Bugleich wies er auf bas große Interesse hin, bas Eng-land an Belgien habe. Nicht um Belgiens sondern um Englands willen hielt alfo Gren ben Gintritt Englands in den Krieg für angezeigt. Drei Tage fpater ertlarte herr Maquith, ber Ariegsgrund Englands fei ein doppelter gewesen: erstens um eine feierliche internationale Berpflichtung zu erfüllen, zweitens um bem Pringip Gel-tung gu berichaffen, bag fleine Nationen nicht erbrudt werden dürften.

Derfelbe Berr Asquith hat in feiner letten Rebe erflart, England und Frantreich hatten am Mriege teilnehmen muffen, um Teutschland gu verhindern, eine beherrichende Stellung gu gewinnen. Ift es nicht ber Gip-

tel des Miluorismus, Jich an einem Ariege gegen ein anderes Land zu beteiligen, mit bem man tatfachlich tein anderen Streitpuntt hat, als es gu verbinbern,

fart zu werden?

Ja, aber Belgien, erlaubte ich mir einzuwerfen. Belgien? jagte br Kangler. England hat es mei-fterhaft verftanden, be Welt in reben, es habe jum Schute Belgiens gum & hiver en muffen, und muffe um Belgiens willen ben Krieg bie ins Ilnenbliche fortfeten. Camit stimmen bie foeben c en Reben ber englischen Staatsmanner body recht werig überein, unr, wissen Sie, wie man in früheren Beiten in England über belgische Rentralität bachte? Am 4. Februar 1887 fagte bas amtliche Blatt ber bemaligen tonservativen Regierung, ber "Stanbarb", baß wenn Deutschland im Fall eines Krieges ein Wegerecht burch Belgien in Unfpruch nahme, bas in feiner Beife Englands Ehre berlegen ober feine Intereffen ichabigen wurde, folange nur bie Unverleglichteit und Unabbangigleit Belgiens nicht in Frage gestellt werde. Kein englisches Blatt erhob gegen biesen Standpunkt Widerspruch, ja bie liberale "Ball Mall Gazette" fchloß fich ihm ausbrildich an . Wie aber war es jest vor Ausbruch des Krieges? Ausbrudlich bot ich England volle Garantie für Die Unverleglichkeit und Unabhangigfeit Belgiens. Engand aber wies biefes Angebot als einen "nieberträchtigen

Pulver und Gold.

Bon Levin Schilding.

Rachbrud verboten.

"Doch fonnte es jede. Man muß es nur lernen wollen und man fann es!"

"Unsere Straße ift sehr glatt und eben, eine bor-treffliche Bizinalstraße," sagte ich lächelnb; "vielleicht bommt noch eine schmale Brude, ein Ausweichen, wo ich die Genugenung babe, Ihnen helfen gu muffen." "Es ware febr toricht, wenn ich Ihre Gilfe erbate,

ehe ich weiß, ob Gie bann fahren tonnen."

"Das ift wahr, ich muß nach einer Gelegenheit fuchen, um es Ihnen zu beweisen, und ich wünsche nichts mehr als bas!"

Da ift Cotomier aur Bois!" fagte jest ber Geiftliche, auf eine Burgruine in der Nahe deutend.

Wir hatten eine Wendung gemacht und waren in ein hochft romantisches Ceitental, bas ein bem Dignon auftromenbes Bewälfer bilbete, eingefahren. Edroffe Felfen und pittoreste Alippenbildungen engten rechts und links die Talfohle ein. Das Gewässer rauschte nabe unter uns in einem tief durch das Gestein gewühlten Bette

oft ichog es ichaumend in heftigen Stromichnellen dabin; zuweilen gog fich unfer bem Ufergestein abgewonnener Weg in fteilen Erhebungen empor; bann batten wir bas tofende Gemäffer in einer abgrundtiefen Schlucht unter uns und erhielten prachtvolle lleberbliche fiber bas romantische fleine Flußtal. Die Burgruine mit dem Belfried, die im Sfiben por uns, wo das Lal por ftanbig abgeschloffen ichien, von einem höheren Ruden herüberblidte, hatte ich langft ins Auge gefaßt: Fraulein Blanche hatte bis jeht nicht baran gebacht, mich auf bies unfer Biel aufmertfam zu machen. Gie war überhaupt nicht so liebenswürdig, wie sie es gestern gewesen; es war etwas Gereigtes in ihrem Wesen; sie warf wie Bor-

schmollenden Aufwerfen der Lippen, burch bas unjere Frauen ihre Ungnade an ben Lag legen. Bas hatte fie? Reute sie die große Freundlichkeit, die in biefer unierer Fagre für mich lag? Sie felbst hatte sie doch vor-

Mich, ich muß es gesteben, bennruhigte es. 3ch war von Fraulein Blanche nach jener erften abendlichen Unterhaltung ichon beganbert. - aber auf diefer Sabrt verliebte ich mich in sie. Sie sah so edel, so schon, so stolz, so vornehm aus. Ihr buntles Auge hatte einen so seelenvollen Blid: es sprach so fesselnd von der ratielvollen Gemutstiefe, die ber Deutsche in ben Augen fucht, in die er fich verliebt; es hatte gar nichts von bem Wedfel von trügerischem Conftmutofchlummer und feibenfchaftlichem Fener ber Cublanberinnen; in all ihrem einfachen natürlichen Befen iprach fich eine folche Marheit eines ftarten, fich jeloft bewußten und tfichtigen Charafters aus; und ich, ich war vollständig von diefer schonen und festelnben Erfcbeinung befangen . . ich hatte im leichten Gefährt neben ibr irmer meiter rollen mogen in biefe icone fonnige Gottesmelt hinein, ohne Biel, ohne Enbe - in ihren Sanben bie Bugel unjeres Gafrgenges!

Wir tomen an einen Heinen Beiler; Die Bergmanbe traten an einer Stelle unferes 2Beges gurud; ber offene Raum war bagn benutt, eine Muble gu erbauen, in beren Raber fich ein bunnes über blant gemafchenes Gestein niederraufdendes Gemaffer fturgte; umber ftanben fleine, auf Boblhabenheit beutende Baufer mit Blumengartden nach ber Strafe fin. Die Reihe biefer Saufer jog fich, zwijchen Bergwand und Chauffee liegend, unferen Weg entlang. Als unfer Wagen an biefen Bob nungen vorüberrolite, fturgien aus mehreren berfelben bie Einwohner heraus; auf ihren Schwellen ftebenb, ftarrten fie bie bentichen Uniformen an, ftiefen auch Rufe aus, die ich nicht verftand. Gin paar Burfden, Die und entgegentamen, blieben inmitten bes Weges fieben,

war nicht unmöglich, daß fie auf den Gedanten gerieten Fraulein Ruhn werbe eben von diefen Tentichen ent führt . . . war das der Fall, so wurden sie bald be schwichtigt, denn das Fraulein rief ihnen einige Wort enigegen, wordul hie grubend die Mube gogen und be Seite traten, um une noch mit fehr gornigen und hab erfüllten Bliden nachzuschauen.

"Dieje Fahrt mit uns wird Gie um ihre Popularital im Lande bringen, Fraulein Rubu!" fagte ich. "Unt wenn ungludlicherweise unjere Truppen bei weiterem Bor ruden diefes Tal hinaufziehen wurden, wiro man Gu beichuldigen, und ben Weg gewiesen zu haben . . . fürch ten Cie bas nicht?"

"Nein," jagte fie furg, "meine Landslente tenner

Der Geiftliche mijdte fich ins Gefprach, und Fraulein Blanche verhielt fich ichweigsam, bis wir Colomier erreicht hatten. Dies war wirflich ein Buntt von gro-fer Schönheit. Es war ein rundum fast gang abgeichloffener Bergfeffel, beifen Grund imaragogrune Bie jenmatten bildeten. Im Dintergrund lag ein Gehoft, oicht an eine Feldwand geschoben. Rechts bavon ichog ber Fluß aus einer schmalen Felsenspalte hervor, wiend und ichaumend; von dem Gehoft führte eine bochge fdwungene Brude über ibn fort auf eine Baldwicke, die von dunffen Tannen umftanden war, und von diejem Dintergrunde hob fich ein hubicher geraumiger Pavillon mit feinem hoben, fpigen Schieferbach ab. Gin fleiner, auf den Fluß hinaus fich erftredenber Altan mit einer von Reben umrangten Beranda vollendete oas hubiche Bilt, bas bies idmude fleine Gebanbe bilbete.

Die rings umber malerisch gelagerten Felsmaffen waren bis zur halben Sohr von einer reichen Begetation überzogen und verhüllt: sie waren gefront von den mach tigen grauen Mauern bes Schloffes von Colomier, auf bem einft - ber geiftliche Better, ber in ber Geichigte bewanderter schien, als in der Geographie, hatte es be-hauptet — die alten Herzoge von Hochburgund zeitBorfchag" ab. 1887 galt eben Frankreich als Eng-lande Rebenbuhler, 1914 war es Teutschland, und besbalb gab Englands Intereffe ben Ausschlag für ben Rrieg Eure Erzelleng wollen, erlaubte ich mir gu bemerfen,

lieber von ber Butunft als von ber Wegenwart sprechen. Ja, versicherte ber Kangler, bas giebe ich vor, benn mit rudblidenben Bemerkungen tommen wir nicht vowarts. Gir Edward Gren will einen "bauerhaften" Frieben, ben will auch ich. Geit Anfang bes Krieges habe ich bas immer wieber ausgesprochen. Aber ich fürchte, baß wir bem Frieben, ber, wie ich glaube, von affen Bölfern herbeigesehnt wird, nicht näher kommen werben, folange verantwortliche Staatsmanner ber Entente fich in Bemerkungen über preußische Thrannei, preußiichen Militarismus und in pathetischen Teffamationen über ihre eigene Ueberlegenheit und Bolltommenheit ergehen, ober gar wie es jest Sir Ebward Gren tut, Dentichland mit einer Beranderung feiner politifchen Buftanbe begluden wollen. Darauf tann ich bem englischen Minifter, bem bie irischen Buftanbe boch Burudhaltung auferlegen follten, nur erwidern, daß Teutschland homerule hat, über bie es felbständig verfügt. Und, laffen Gie mich bas einschalten, bat benn bie bemotratische Berfa ing Englands bie englischen Staats-monner an bem Abichluß geheimer Mbmachungen mit Rußland und Frankreich gehindert, die eine weientliche Urfache bes jehigen Weltkrieges find? Aber was ich fagen wollte, durch allgemeine Prespolemifen und öffentliche Reben wird ber Sag unter ben Bolfern nur immer mehr geschurt. Und bas ift nicht ber Weg, ber gu bem Ibealgustand Sir Edward Grens führt, in bem reie und gleichberechtigte Boller ihre Ruftungen einichranten und ihre Zwiftigfeiten anstatt burch ben Krieg durch Schiedsspruch losen. Ich babe zweimal öffentlich festgestellt, daß Teutschland bereit war und ift, bie Beendigung bes Rrieges auf einer Grundlage gu erörtern, bie eine Gewähr gegen fünftige Angriffe burch ein Bufammengeben feiner Feinde bietet und Europa ben Frieden sichert. Herrn Boincares Antwort barauf haben

Aber, warf ich ein, Gir Edward Greps Interview hingt both anders.

Das weiß ich nicht, erwiderte ber Rangler, bas tann nur Greb felbft beurteilen. Aber eines weiß ich: Rus wenn fich die Staatsmanner ber friegführenden Lander auf ben Boben ber wirklichen Tatjachen stellen, wenn fie die Kriegslage fo nehmen, wie fie jebe Kriegsfarte geigt, wenn fie mit bem ehrlichen Billen, bas entjebliche Blutvergießen zu beenben, bereit find, unter einander die Kriege- und Friedensprobleme praftifch gu erortern, nur bann werden wir uns bem Frieden nahern. Ber bagu nicht bereit ift, ber tragt bie Schuld, wenn sid Europa noch fernerhin zerfleischt und verblutet. Ich weise biese Schuld weit von mir. WIB.

POGOGGGG अन्तर उटल्ल Rriegechronit 1915 --boson control of the control of the

2 . Mat: 3 intlide Angriffe gut den Lille und Areas mu ben von une abgemte en, eben,o ein Bo: oh im Ri bermatb. - In den Gefechten bit Riele: murben 6800 Ruffen ge-- Un ber Dirate: Seige entiptinnen fich bleinere Rampfe

amifden Deletreifein und Infeitein. Die Deflerrei i a e bi i gi a leiche Die an ber ia imifden Dinifie.

- Sefrige Sing iffe ter MII ferten auf bie Darban IIn murben gurlichgeichlagen.

THE PERSON NAMED IN Baden.

(-) Dic ... beim, 23. Mai. Oberft Arfiger, bis jest Kommanbeur bes Inf. Reg. 22 in Gleiwig ift jum Kommanbeur bes Landwehrbegirts Mannbeim ernannt worben. Oberft Kruger war früher Linientommandant in Karlsruhe, bann Bataillonstommandeur im Raftatter

Füsilier-Reg. 40 und bis zu Beginn bes Krieges Oberst-leutnant im Stabe bes Inf. Reg. 170 in Offenburg. (-) Mannheim, 23. Mai. (Leihamt.) Nach einer Uck:-sicht fiber ben Betrieb bes städt. Leihamtes ift mahrend bes Krieges sowohl bie Studgahl ber Lagerbestände wie die Schuld bes Leihamts gurudgegangen.

(-) Mannheim, 23. Mai. Die Dberrheinische Berficherung gefellschaft hier schließt ihr 29. Weichaftsjahr mit einem Ueberschuß von 843 758 Mt. ab gegen

803 525 Mt. im Borjahre. (-) Mannheim, 23. Mai. (Sodftapler.) Die Schwindeleien eines jungen Mannes bilben hier augen-blidtich bas Tagesgesprach. Er hatte unter ber Angabe, er habe bas Doltoregamen gemacht, die Tochter einer hiesigen angesehenen Familie geheiratet. Geit einiger Beit befand er sich in Köln, wo ihn in diesen Tagen seine junge Frau besuchen wollte. Diese tam auf ber Fahrt mit einem höheren Offizier ins Gespräch, dem fie auch erzählte, daß ihr Mann nicht gedient habe und nicht eingerudt fei. Wie war fie aber erstaunt, als ihr Gatte fie in Roln in Offigiersuniform empfing. Der Offizier ging ber Sache nach und ber falfche Doktor

und Offizier wurde verhaftet.
(-) Renftadt (Bfalg), 23. Mai. hier fand eine Berfammlung ber Gubbeutichen Stabte-Gintaufsgenoffen-Schaft ftatt, ju ber auch gablreiche Teilnehmer aus Baben ericienen waren und zwar die Oberburgermeifter aus Bforzheim, Offenburg, Konftang und Bruchfal; ferner waren fast famtliche Burgermeister ber mittleren Stabte Babens anwejend. Bürgermeifter Dr. Finter aus Mannbeim leitete bie Berhandlungen, Die interner Ratur waren. Die Gintaufsgenoffenschaft hat bis jest einen Umfag bon 20 Millionen zu verzeichnen.

(-) Rirchheim bei Deibelberg, 23. Mai. (Tobge-ftflitat.) Der Sjährige Anabe einer hiefigen Familie, beren Ernahrer im Felbe fieht, fiel aus bem Abortfenfter in ben gementierten Dof und erlag ben bei bem Sturg erlittenen Berlehungen.

(-) Unadingen bei Tonaueschingen, 23. Mai. (Brand.) Das große Brandunglild, bon bem unsere

Gemeinde heimgesucht worden ist, wirkt um so tragischer, wenn man bebenft, bag bie meiften Befiger ber 13 abgebrannten Saufer ober beren Gohne im Felbe fte ben. Besonders ergreifend war die Anfunft des aus

.faub vom Felbe heimfehrenden Landwirts Karl Mary. Schon von Döggingen aus hatte er im Eisenbahnzug ben Brand Seod Set. Am Bahnhof wurde er von Frau und Kinbern abgeholt, aber ftatt Freude und Willfomm ichlugen ihm beim Deffnen ber haustur die Flammen entgegen und in kurzer Zeit war auch sein Haus ein Roub ber Flammen. Die Brandgeschäbigten sind nur um Teil versichert.

(-) Ried bei Schopsbeim, 23. Mai. (Berun-gludt.) Rach Ablauf feines Heimaturlands wollte fich ber Landfturmmann Guftav Schneiber gur Bahn begeben. Er fuhr babei zu Rad und verlor bei einer fteil ibfallenden Strafenturve Die Gewalt über bas Fahrrab. Schneider fturgte babei in voller Ausruftung berart ungladlich, bag er bas Genid brach und fofort tot war.

(-) Emmendingen, 23. Mai. Der Sjährige Cohn Des Dr. v. Tiegen bier ipielte mit einer Batronenhulfe, Die er gefunden hatte. Beim Reiben ber Spulfe an ei-

nem Stein, explodierte die Batrone und verlette die techte Hand des Anaben schwer.
(-) Noustanz, 23. Mai. (Hochverat.) Gegen den zulet in Dammerlirch i. Elfaß ansässig gewesenen Argt Dr. Baul Ednard Müller hat bas Gericht ber ftellvertretenden 58. Infanterie-Brigade in Monstang wegen Fahnenflucht und Rriegeverrate einen Stedbrief erlafen. Das Bermogen bes Muller wurde laut "Strafb. Boft" mit Beichlag belegt.

Württemberg.

R Stuttgart, 23. Mai. Buf eine Eingabe ber biefigen Baderinnung an bas ftabtifche Lebensmittelamt um Erhöhung bes Brotpreifes hat die Kriegskommiffion entichieren, bag babon feine Rebe fein tonne. Dagegen erflärte fich bie Lebensmittelberforgung bereit, in Unbetracht der tatfächlich vorhandenen miglichen Erwerbslage beim hiesigen Badergewerbe, die Abgabepreife für Dohl an die Debigroghandler und bementiprechend auch die Preife ber Großhandler bei Lieferung an Bader um 15 Bfennig für den Doppelgentner herabzuseten. Um aber ben Badern die Möglichkeit zu geben, unmittelbar bom ftäbtischen Lagerhaus ober Eisenbahnwagen zu holen, wurden auch die Breife ab Lagerhaus ober frei Gifenbahnwagen nen festgesett. Wenn der Mehigrofihandler an bas Badereigeschaft liefert, burfen feinesfalls höhere Zuschläge erhoben werden, als die Zufuhrtoften tatfachlich betragen.

(-) Ludwigsburg, 23. Mai. (Tragishre Tod.) Eine hiefige Fran wurde von einem Buchthafen in ben Finger gebiffen, so daß sie nach fixzer Zeit an Blutbergiftung gestorben ift.

(-) Marbach a. N., 23. Mai. (Mildpanticherinnen.) Wegen Milchfälschung wurde die 16 Jahre alte Bauerntochter Frida Gicheidle und die 50 Jahre alte Wagnersehefran Friederike Luithle, beide von Auenftein DU. Marbach, zu ber Gelbstrafe von 25 bezw. 50 Mark, außerbem lettere noch zu einer Gefängnisftrafe

bon 5 Tagen verurteilt. (-) Lauffen a. R., 23. Mai. (Lebensmfibe.) Ein in der hiefigen Zigarrenfabrik beschäftigtes 16jähriges Mädden legte sich gestern auf die Eisenbahnschienen, um fich bom Schnellzug überfahren zu laffen. Schwerverlest wurde es hervorgezogen und von dem nachfolgenben Lazarettzug ins Krantenhaus nach Seilbronn verbracht.

(-) Plochingen, 23. Mai. (Graf boran.) Mit bem Abmahen von Rice gu Dorrfutter fonnte infolge ber prachtigen Bitterung bereits Redar ab- und auf-warts begonnen werben. Das Ergebnis bart als ein gutes bezeichnet werben.

(-) Ellwangen, 23. Mai. (Reue Garnifon.) Gestern traf festlich empfangen bie Bewachungetompagnie fut bas biefige Gefangenenlager - anfangs Juni tommen 3-400 frangösische Offigiere mit Bebienung hierher - mit ber Bahn unter Führung bes Kommanbanten bes Gefangenenlagers Major Frbr. v. Gemmin-

(-) Begingen bei Reutlingen, 23. Mai. (Straf-nachloß.) Auf ein Gnabengefuch ber 45 Frauen in Rirchentellinsfurt, benen bor wenigen Wochen wegen Ueberfcreitung bes Milchhöchstpreises vom Umtegericht Tubingen ein Strafbescht von je 3 Mart ins Saus gefandt wurde, erfolgte Strafnadlaß.

(4) Mössingen, 23. Mai. (Streit.) Die biefi-gen Mebger haben sich verpflichtet, infolge Festschung von Söchstreisen für Fleisch- und Wurstwaren ben Geschäftsbetrieb einzustellen, weil sie angeblich babei nichts

mehr berdienen. (-) Oberndorf, 23. Mai. (Kriegswohlfahrt) Der evang. Jungfrauenverein bat vorgestern abend im Gemeintejaal bes Stadtpfarrhaufes einen Tecabend beranftoltet, verbunden mit bem Bertauf von felbftverfertigten Sandarbeiten gu Gunften ber notleibenben Dfipreu-Ben. Die Beranftaltung ergab einen Reinertragg von über 200 Mart.

Handel und Verkehr.

Rurger Wodenbelicht der Preisberichtitelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 16. dis 22. Mai 1916. Der Bundes-ar hat durch Bekanntmachung vom 18. Was eine Einteflächen rat hat durch Bekanntmachung vom 18. Mai eine Einteflächen sehedung angevednet, die in der Zeit vom 1. dis 20. Junt 1910 frattindet und itch auf Beigen, Spelg, Roggen, Gerite, Gemenge aus diesen Getreidearien, Hafer, Suchweizen, ieldmäßig gedante Hilberfrüchte, Deltrüchte, Gespinstpilanzen (Flacks und Hand) Kartoffeln, Juderrüden, Jutterrüden, seidmäßig gedante Gemüße zur menschlichen Nahrung, Futterrüden, jedomäßig gedante Gemüße zur menschlichen Nahrung, Futterrüden, zur Erönsutterund Heisen und die gesamten besteilten und nicht bestellten Andauslächen und die Zeidellichen besteilten soll. Die Landeszentralbehorden können die Erhedung auf andere Früchte ausdehnen. Die Erhedmag erfolgt zeinemdeweise durch die kommunalen Behörden oder zu diesem Inseche erngante Sachverständige und Vertrauensleute; sie wir C Breche ernannte Sadwerfidnbige und Bertrauensleute; ite mir Courd Befragung ber Betriebeinhaber ober ihrer Stellverfreter urchgeführt (Individua i bit ung). Dem Maiferlichen Statifti15. Jult ds. Is, einzusenden. Durch Bundesratsverordnung vom 18. Mat ift eine Reichstielle für Gemüse und Obst mit einer Berwaltungs- und Geschäftsabteilung gebildet mit der Aufgabe, die Erzeugung, Berwertung und Politbarmachung von Gemüse und Obst zu fördern. Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. Mat ist die Anssuhr von Spargeln verb

2m Getreidemarkt fand mit fortigreitenber Sabresgeit Sauc Am Getreidemarkt sand mit sortschreitender Jahreszeit Sausgetreide nur geringe Beachtung. Nachstroge bestand nur jur Buchmetzen, der zu 140 Dik ab Hannoverschre und zu 152 Mk. at Holsteiner Station angeboten war. Berlangt wurden sür Sautweizen Bordeaur 330 Mk., sür Sommersautoggen 405 Mk. unt sie Saatgerste Hanna 480 Mk., sür Shevalter 485 Mk. ab Berlin. Un sonstigen Saatgut waren Saatsupinen gelbe zu 52 dik. die Berlin. Un sonstigen Saatgut waren Saatsupinen gelbe zu 52 dik. derradella zu 100 Mk. per Ientwer ab Berlin, Saatwicken zu 52 Mk. derradella zu 100 Mk. per Ientwer ab Berlin, Saatwicken zu 52 Mk. ab Bittenberg und Pserdedohner zur Saat zu 54½ Mk. ab Liuringen. Am Juttermittelimerke das andauernd studieden Wetter die Kauslust noch weiter eingeschränkt, so das sich die Jahaber von Ertaklustermitteli hat das andauernd fruchtbare Wetter die Kaufluft noch wetter eingeschränkt, so das sich die Inhaber von Ersphiltermittele mehrsach verenigt sahen, ihre Forderungen zu ermäßigen, ohne aber ihren Iweda zu erreichen. Die Umsäße dieden nach wie vor sehr beschränkt. Aus dem Angebot ist zu erwähnen: Eichelt gedarrt 700 Mik. Handung, Eichelmeht 730 Mik. Duisburg, Johannisbrot 810 Mik. Hameln, Erdnugabsallmeht 410 Mik. Meck sendurg, Palmannischjutter 550 Mik. mit Gas Hamburg. Bohaenabsalljutter Od Mik., Kalschschen 310 Mik. mit Gas Hamburg. Bohaenabsalljutter Od Mik., Kalschschen 310 Mik. mit Gas Hamburg. Bohaenabsalljutter Od Mik., Kalschschen 310 Mik. mit Gas Hamburg. Geine Sprenze 25 Mik. Wärttemig und 340 Mik. Hamburg, Strohneh 25 Mik. Wecklendurg, emahlene Odistrester 325 Mik. Holitein, Frichmeht 1-8 v. H. Fett und 48-50 v. H. Protein 885 Mik. mit Gas Premervoörde, Fieischmeht 40-50 v. H. Frotein 885 Mik. mit Gas Heinstein. Bernervoörde, Fieischmeht 40-50 v. H. Frotein 885 Mik. mit Gas Holitein. Ferner war Heidekraut zu Streuzwecken zu 1,50 Mik. per Ientner ab Holitein angedoten.

Vermischtes.

Jum Fleischwucher. Der "Deutsche Bote", das Blatt sür Industrie und Sandel, verössentigt solgende Insendung: In Friedenszeiten hatte ich haufig Geiegenheit, die D-Jüge der Oftdahn zu denugen. Auf der Fahrt von Schneidemühl die Berlin waren die Nachmittoco-Inge in der Reize, wenn alles sich für Berlin rüftete, berieten sie über die Feldzugspläne der nächzten Dumnit. Iene Kaste von Brehhandlern, die weitaus den Haupteil der Schuld an der Berdzugspläne der nächzten der Frederick der Schuld an der Berdzung zwischen Stadt und Land in Friedenszeiten trug, zwischte nach dem Schneidemühl-Berliner Kriegsplan (wie ich ihn nicht einmal, sondern dugendsach vernommen) planmäßig bald diese Produzenten-Produk, dalb gene Konjumenten-Stadt. An die Keihe kamen sie alle! Heute wurde in dieser, morgen in jener Provinz der Produzent auft gestellt durch planmäßige Einstellung der Nachfrage Edenjo wurde heute Berlin, morgen Hamburg, übermorgen Sbenjo wurde heute Berlin, morgen Hamburg, übermorgen Wageburg usw. als Objekt der "Aushungerung", o. h. des ganz geringen Angebots und der entspredziden Pretstreiberei behandelt. Die Kaste war allmächtig und hielt eisenselt zusammen. Kein Ausenseiter konnte wider den Stachel löcken, den strategischen Plan mit Erfolg durchbrechen. Ift man auch in Kritegszeiten machtlos gegen diesen nunmehr ins Unerhörte gestellerer Ball und errein Reter Rente Belein geren Bestell und gerten Biebn u.t.e. ?! Jum gemeinjamen Borteit von Itadt und Cand muy die gange Organiation des deutschen Biehhandels auf einen neuen Boden gestellt werder. Schaft der Krieg auf diesem Gebie, von Grund aus Wandel, dann mird Deutschiand die Harben ber britischen Aushungerungspolitik ungleich leichter verwinden, dann wird die übeiste Queite des Haders gwischen Stade und Land verstupft und für die späteren Friedenszeiten ein bletbender, unschäftbarer Borteis erzielt. Der Beweis ist erbracht, das es mit dem bisherigen Sustem nicht weitergeht. Wo ist der Verbules für bieber Ingenien Sustem nicht weitergeht. Wo Deckules für Diejen Mugias-Stall ?1

- Die erften deutschen Kriegogeitungen. Die illerorts verbreitete Anschannng, die sog. Kriegszeitungen, d. h. die in nächster Rabe des Operationsrammes unter Unterstützung und meist im Auftrage der Heereseitung ericheinenden fliegenden Rachrichten und Unte. altungsblätter, feien eine Errungenichaft bes gegenwartigen Arieges, entspricht nicht ben Tatfachen. Schon 1810 jab es eine Zeitung, die regelmäßig Feldberichte für das Feld zusammenstellte, "Deutsche Blätter" hieß und von der Firma F. A. Brodhans in Leipzig gesorgt wurde. Zu ihrer Fortiesung wurde, wie wir in der von dem Seitung der 7. Armee lesen, im Jahre 1815 bei der Ridchr Napoleons von Elba, der Gründer der noch heute effehenden Berder'ichen Buchhandlung in Freiburg L. B., Sartholomius herder beauftragt, und zwar wurde ihm der Auftrag von dem österreichtschen Staatstanzler dem zürsten Metternich, erteilt. Der Austrag ging dahin, ine mit allen ersorderlichen Requisiten verzehene Feldruderei auf einem Bagen transportfabig jofort guammengustellen und in das taiserliche Soflager zu schafen. Allem Anscheine nach hatte die Feldbruderei bon bei aller in Rüdsicht auf die Transportschwierigen bedingten Einfachbeit ber Rufgumenfte

ierhin eine erhebliche Leistungsfähigfeit erfordert wurde, Die Stelle bes heutigen Telegraphs zu vertreten. Gie hatte lediglich die amtlichen Deeresberichte jogleich nach deren Ausgabe auf Großfolioblätter zu oruden und diese ür die Anschlagewände und Drudereien im Lande weiter gu geben. Diese Feldzeitung ist fast nicht mehr aus sutreiben.

Woher Lammen die hoben Breife'r Ein Muhlenbeitger in Pommiern feneiht dem Facholatt "Deutscher Möllichen (Leipzig): "Im vorigen Jahr kaufte ich einige Zeniner Gantwicken Robnen um 35 Den für beit Bentmer. Darauf banie ich felbit Bolmen und Bidert en; was ich erfibrigen konnte, wollte ich an meine Nasyourn verkoufen. Der antildje Ein- und Berkanjs-Berein, bei dem ich die Erlaubnis vogu anhoien wellie, vernoeigerte mir die Genehatigung und dot mir 17,50 Me. sur den dentbermir des Genehatigung und bot mir 17,50 Me. sur den dentbermir die Genehatigung und bot mir 17,50 Me. sur den dentbermir der den den Berkaufstundermilig verkaufen oder verlogieten. Der Tin- und Berkaufsverlangte aber sur die Wielen, illt die er 17,50 Me. bot, einen Verlangte non al die 55 Meren Preis von 46 bis 50 Marn.

Preis von 46 bis 50 Marn.

280 pedit das Fielich? In dem Kreife Lauterbach in Heifen, der 36 000 Einwohner gahi, wurde nrulich, wie die "D. Fielscherzig." berichtet, ein Gestand von 3600 Ienture Dauerware seigestellt, der sir die Zeit die zu den Prietsschamagen im November, also ungestapt alle konnate berechnet ist Eine Berliner Firma zeigt im "Berl. Tagedi." als "sofort greisbar abzugeden" 4600 Zentner Fielischkonserven an, wovon dei gleichen Appetit 45 000 Menschen 6 Schonate lang zeigen konnten. Mierdings stellen die 3800 Zentner nach den geschilchen Höchstreiten einen Wert von etwa 1 Million Mark dar, die genannten Konsern aber nach der Praxisce etwen absen von 1 700 000 Mork ferven aber nach ber Angeige einen folden von 1 700 000 Mark,

fie find also annägernd um 40 v. S. teurer. Berliner Blatter tellen folgenden Juli mit: Eine Berliner Bertiner Sauter titten jeigenort Jun ein: Eine Seinner Gefriersteilich und vertaunfte es au einen anderen Sänder weiter zu 1.85 Mark für das Piund, also um 92 000 Mark. Dieser Händler verkaufte es wieder an einen dritten, dieser an einen vierten usw. dis der gange Borrat schieß ich um 160 000 Mk. oder 3,20 Mk. sur das Plund an einen Größhändler in Köln überging. Mittelier das Plund an einen Größhändler in Köln überging. lerweile war aber bas Fielich, bas unberührt in Berlin lagerte,

Das "Luftige Büchet", ein schundes Band-then in farbigem Umschlag, kostet 1 Mt. Es enthill in geschmadvoller Anordnung und reicher Abwechslung eine Bulle von humoriftischen Beichnungen, Geschichten, Reimen, Scherzen, eine Kartoffeliomobie und andere Schutren. Der Bertauf beginnt am 1. Mai in der Ausgabe ber "Lifter Kriegszeitung", Rue St. Ricolas 12. Wer bas "Luftige gundel" in die heimat ober ins Feld schifben will, der fende 1 Met. burch die Feldpost ein und bezeichne genau die Abresse, an welche die Sendung gewünscht wird.

Die belgischen Freischürter. Ein Berner Bürger, der mit seiner Unterschrift für die Wahrheit seiner Mitteilung einsteht, schreibt dem "Berner Tagblant": Bet einer Besorderung kurbedürftiger Franzosen und Belgter habe ich von einem beiglichen Goldaten auf dem Bahnsteig in Bern folgende Reuherungen gehört: "In Beigien ist die Fadrikation von Wassen nach Wassensteilen eine sehr verbreitete Heimarbeit. In sedem hause bezusagen findet man Wassen. Alls die deutschen Truppen in Ortschaften einzogen, wurde aus allen Hanern auf ise geleuert. Diese Aussage ist von dem Soldaten gemacht worden, um den Rut und die Teilnahme der gesamten Bewilkerung Beigiens im Kriege zu bezeugen. gtens im Rriege au begeugen.

Lotales.

Die württembergifde Berluftlifte Dr. 390 betrifft Guf.-Regt. Dr. 122, Die Jufant.-Regimenter Rr. 125 und 126, Ref. Infr. Regt. Rr. 247, die Belbart. Regimenter Nr. 29 und 49, die Etappen-Auhrpart of Nr. 3 und enthält Berichtigungen früherer Berluftliften.

- Eilbrieffendungen. Im beutsch-ung reifchen Bechselverkehr beträgt bie Eilbestellgebühr für Erieffen-bungen von jest ab 50 Pfennig.

- Obstanssichten. Ueber Obsternteansfichten berichtet die Bentralvermittlungostelle des Württ. Obst-banvereins: Die einlaufenden Wirschenberichte versprechen mir geringe Ernte. Ungezieserfraß und ungunflige Bit-terung haben bie Aussichten auf "gering" heruntergebriidt. Wenn nicht bald ansgiebiger Regen ein ritt, so wird auch die Erdbeer und himbeerernte nicht io ergiebig, wie erhofft, ausfallen.

- 574 Gifenbahnwagen Liebesgaben. Te: Birttembergische Landesverein vom Roten Areng hat feit Kriegsbeginn 574 Gifenbahnwagen Liebesgaben an Die Truppen ins Feld hinausgefandt. Das Gefamtgewicht der Gendungen überftieg 100 000 Bentner. Es wurden hinausgefandt: 25 Wagen Zigarren, 12 Wagen Bigaretten, 10 Wagen Tabat, 20 Wagen Schololide, 15 Wagen Kafao, 50 Magen Mineralwasser, 31 Wagen mit Unterhofen und 35 Wagen mit Demden. Der Wert ber Begenstände überfteigt 5 Millionen Mart.

- Sparfamteit im Papierverbrauch. Das Ministerium des Innern hat an die Staats- und Rorperichaftsbeamten ber inneren Berwaltung einen Erlag betreffend Berwertung von Altpapier und Sparfamleit im Bapierverbrauch gerichtet. Bunachft follen die Beborden daraut Bedacht nehmen, die großen Benande an

R. Oberamt Reuenburg.

Unterfickung der Zucht von Sauen -(Mutterschweine) und Ferkeln.

Bu vorbezeichnetem Bwed find fur Wurttemberg 1200 bereichs mindlich obe fcbrifflich an Tonnen verschiebene Futtermittel, nämlich Rachmehl, inlanbifche und Auslandsfleie, Maftfutter (Mais, Gideln, Rartoffelfloden), Bijdmehl, Strohfraftfutter u. a. gur Berfügung gestellt. Dieselben tonnen nur als Mischiutter abge-

Bestellungen auf bas Mischfutter waren umg-Bend bei ben Ortsporftebern einzureichen. Diefelben tonnen auch nabere Ausfunft über Die Angelegenheit erteilen.

Den 18. Mai 1916.

Oberamimanu Bicgele.

Befannt gegeben. Wildbab, den 23. Mai 1916.

Stadtichultheißenamt : Bagner.

Eier-Verhauf. Gine Angahl frifde Gier merben im Laben von Megger

Ereiver, Daupillrage, an Democrocminelle gam comagigien Breis von 19 Bi. pr Stud abgegeben. An eine Familie werben bis ju 10 Stud verabfolgt.

Wilbbab, ben 23. Mai 1916.

Stabtidultheißenamt : Bagner.

Bekannimadung.

Da eine große Angahl Familien bie ihnen ausgestellten Bleischfarten nicht ober nicht gang benügen, jo foll bie unnötige Ausstellung biefer Fleischfarten fünftig vermieben Ministerium bes Innern ift bie gegenseitige Gultigkeit ber werben. Bum Buder- und Seisebezug erhalten bann solche beifischen Landesbrotmarken in Württemberg und ber wurt-Familien befonbere Bezugsicheine.

Wilbbab, ben 23. Mai 1916 Stabtidultheigenamt: Bagner.

Befanntmachung des ftellv. Generalfommandos XIII. A.R.

betreffenb

die über die Reichsgrenze mifgunehmenden Schriften und Drudfachen.

1. Reifende burfen grunbfaglich feinerlei Schriften ober Drudfachen mit über bie Reichsgrenze nehmen.

2. Briefe, Bofffarten und fonftige Aufzeichnungen. Die Mitteilungen an einen anberen enthalter, find auf ben orbents lichen Bostweg zu leiten.

3. Ausnahme:

Schriften und Drudfachen, insbefonbere Geichaftspapiere, burfen ausnahmsweise mitgenommen werben,

a. wenn ihre Mitnahme gur Erfullung bes Reifezweds unbedingt erforberlich ift,

b. wenn fie auf bas unbedingt notwendige Dag be-

ichrantt find und

Bavier und Pappe, die fich in gurudgelegten After befinden, ben Bapierjabrifen als Altpapier guzuleiten, fer ner ungebundene Beitungen und Beitschriften, Jahresberichte und dergl. Auf eine fnappe Fassung von Beper Bedacht zu nehmen. In geeigneten Fällen tonnen sowohl halbe Bogen als auch Bogen ober Blatter in halber hohe bes Bogens verwendet werben. Ehe Schrift ftude zu ben Aften gebracht werden, tonnen unbenützte Logenhalften zu anderweitigem Gebrauch abgetrennt werden. Beraltete Bordrude follen aus ben Aftenschränken und Fächern entsernt und für andere Zwede verwendet werben. Es wird empfohlen, besondere Brief. umichlage, foweit angangig zu vermeiben und gur Aufschrift die leere Außenseite des betreffenden Blattes zu verwenden.

- Wie's gemacht wird. Bor ber Berliner Straffammer 1 wurde letten Freitag ein Berfahren gu Enbe geführt, bas wieber einen tiefen Blid erlaubte in die Geichaftstniffe, die gu ben Millionenfriegsgewinnen führen. Dit bem Krieg murbe in Rieberichonweibe bei Berlin ein jogenanntes "hüttemvert" gegrunbet, bas bas fogenannte Altmaterial, altes Rupfer, Binn, Muminium uhr. burch Unterhandler im Reiche gufammentaufen ließ und mit Wuchergewinnen an die Militärverwaltung und sonst verfaufte. Für bas erfte Geichaftsjahr konnte bie "hüttenwerksgesellichaft" bereits 16 v. H., im zweiten gleichfalls 16 v. H. und einen jog. Bonns von 84 v. H. also nicht weniger als 100 v. H. als Dividende an die Africaare verteilen. Das Altientapital beträgt 3 Millionen Mark. Die Straftammer hat nun die beiden Direttoren wegen Bergebens gegen die Bestimmungen, betr. Söchstpreise für Wetalle zu ber Sochstfrafe von je 1 Jahr Gefängnis und 10 000 Mark Gelbstrafe verurteilt. Und die eigentlichen Schuldigen

— Majenlotterie. Auf Würtlemberg gesollene Glewinne: 5000 Mt. auf Mr. 177283; 3000 Mt. auf Mr. 175753, 177714, 177912, 179808, 187334; 1000 Mt. auf Mt. 30948, 30977, 174993, 176513, 176574 177 057, 177 930, 182 871, 187 277, 187 314, 201 594; 500 Mt. anj Mr. 30 747, 43 914, 56 736, 175 086, 175 840, 176 027, 176 997, 177 252, 177 850, 178 070, 178 307, 178 572, 181 204, 184 036, 184 285, 184 328, 187 144, 187 574 187 144, 187 574, 187 585. Auferdem 258 Gewinne zu 240 Mt. (Ohne Gewähr.)

Die württembergifche Berluftlifte Dr. 392 betrifft bas Lanbft.-Inf.-Regt. Dr. 13, bas Eri.-Inf. Regt. Rt. 51, Die Gren-Regimenter Rr. 119 und 123, Gil Megt. Dir. 122, Die Inf Regimenter Rr. 121 und 127, Die Landiv.-Inf.-Regimenter Mr. 120, 121 und 124, Die Rei.-Inf.-Regimenter Mr. 120 und 248, bas Laubft - Inf. Bat. Eglingen, die 1. Landen.- Pionier-Komp. und bie 2. Ref. Pionier-Romp. Ferner merden mitgeteilt: Berlufte burch Rrantheiten, Berzeichnis Rr. 3 eines aus Mugland gurudgefehrten Austauschverwunbeten und Berichtigungen früherer Berluftliften.

Bom Doftheater. Mitglieber bes Stuttgar.

4. Bur Bermeibung von Unguträglichfeiten an ber Greng übergaugsstelle ft es geboten, bag ber Reifende bie nach 3 mitgunehmenden Schriften und Drudfochen por bem Untritt ber Reise amtlich prüfen und einflegeln läßt.

Bu biciem Zwed wendet er fich innerhalb bes Rorps-

bie militariiche Bruinngsftelle Stuttgart, Sauptpoft-

ge aube Bimmer 38,

Die milit. Boftubermachungeftelle Friedrichshafen, Boftamtsgebäube,

wenn er ben Balfangug benügt an

bie militürifche Boftüberwachungeftelle Stuttgart, Frieb-

ridiftraße 13. 5. Der Reifende fann nur bann erwarten, bag bie Ditnahme ber Schriften ufm. feinen weiteren Schwierigfeiten an ber Grenze begegnet, wenn Giegel und Gulle ganglich unbeschäbigt find.

Stuttgart, ben 12. Dai 1916.

Der flello. liommandierende General: v. Schafer.

Befannt gegeben-Bildbad, ben 20. Mai 1916.

Stadtfcultheißenamt: Bagner.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr, de Gülligkeit der heff. Sandesbrotmarken in Burttenberg und der württig, Gaffma lien in Sellen.

Rach einer Bereinbarung mit bem Großh. Beffischen beifiichen Landesbrotmarten in Württemberg und ber murttembergischen Gaftmarten in Beffen mit ber Maggabe an-erfannt worben, bag auf die beifische Landesbrotmarte, welche auf 50 gr. Brotware lautet, in Burttemberg 40 gr. Brot verabfolgt werden.

Die beififche Landesbrotmarte trägt auf gelbem Bapier de Bezeichnung bes Rommunalverbands, von dem fie ausgegeben ift, und die Worte "Lande brotmarke gultig bis 15. August 1916 jur 50 gr. Brotipare".

Stuttgart, ben 11. Mai 1916.

Meischhauer.

Befannt gegeben. Wilbbad, den 20. Mai 1916. Stabtichultheigenamt : Bagner.

SHEEKERKKKKA SOO OOKO Jahupraxis Fritz che Sauptftrage 75

Sprechftunden täglich von 1-5 Uhr.

ter Softheaters werben in ber Beit vom 4. bis 14. Juni in Lille und Umgebung eine Reihe von Borstellungen und Konzerten geben. Es kommen dabei die beiden Opern "Die Meistersinger von Rürnberg" und "Wartha", die Singspiele "Brüderlein sein" und "Der Man", fowie "Rurmarter und Bicarde" und Tangfpiele gur Aufführung.

- Gine nene .. Ganleihe. In nachfter Beit, wahricheinlich in ber Woche vor Pfingften wird dem Reichstag bie Borlage einer fünften Rriegsanleibe im Betrag von 10 Milliarben, wie die lette, gugeben. Die porhandenen Mittel werden gwar noch bis in ben Commer hinein reichen, um aber bem Reichstag eine Berufung im hochsommer zu ersparen, wird bie Genehmigung schon in biefer Sipungszeit nachgesucht wer-

- Prot; ... age. Bie verlautet, wird fur bie fchwer arbeitende Bevölferung bemnachft eine Erhöhung ber Brotzuweisung burch die Brotfarten erfolgen. Heber bad Dan ber Buteilung ichweben Die Beratungen noch, bod fieht die Enticheibung unmittelbar bebor.

Wetterberigt.

Unter bem Ginfluß von Gewitterftorungen ift fur Donnerstag und Freitag zwar noch vorwiegend trodenes, aber mehrfach bebedtes mit vereingelten Gewitterregen verbundenes, weniger warmes Wetter in

Konzert-Programm

Königl. Kur-Orchesters. Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor. ----

Donnerstag, den 25. Mai vormittags 11-12 Uhr

Choral: Jesus meine Zuversicht. Ouverture "Fra Diavolo"

Träume auf dem Ocean, Malzer 4. Präludium und Scherzo Bruchstücke aus "Zampa"

6. Dithyrambe, Mazurka nachm. 31/2-41/4 Uhr

 Kadetten-Marsch 2. Ouverture "Sacharina" Blaubart-Quadrille

Lied aus "Boccaccio" 5 Ber in wackelt, Potpourri Myrtensträußchen, Walzer

Gleißner abends 81 2 Uhr Kursaal Stat mi-konzert more

Drud u. Berlag ber B. hofmann'ichen Buchbruderei. in Bilbbab Berantwortlich G. Reinhardt bafelbft:

Bekannimadung

Die hiefigen Wäckermeister und Rechtbandler wollen in Zufunft ihre Mehl- und Brottarten Moutags und Donnerstags je Abends von 6—8 Uh- auf bem Bergbahn-Bureau zweds Dehlanweifung abgeben.

In der fibrigen Beit muß die Annahme der Rarten verweigert werden.

Wilbbab, ben 23. Mai 1916.

Abgabeffelle: Ebelmann.

Auber

Gungl

Herold

Strauß

Fuchs

Strauß

Suppe

Morena

Müller-Berghaus

Bach-Abert

Dergebung von

Hochbauarbeiten. Bum Neubau einer Militar-Auranstalt in Wildbab wer-

en in öffentlicher Berbingung vergeben ! A. Sauptgebäude:

1. Bimmerarbeiten im Unichlagsbetrag von 12000 Mt. Berfchindelung " 3200 " 3. Schmiedarbeiten " 530 4. Dachbederarbeiten 7100 5. Alafdnerarbeiten 5000 B. Dienflwobing bande Bimmerarbeiten im Anichlagebetrag von 5000 Mit. Berichindelung " 700 3. Schmiebearbeiten,, 400 4. Dachbederarbeit " 1100 5. Alaidmerarbeiten... 950

Die Berbingungeunterlagen find im Geschäftszimmer ber Militarbauleitung Wildbad, werktags von 8-12 Uhr und 2 - 6 Uhr, jur Einficht ausgelegt, wofelbit ichriftliche Angebote, in Prozenten ber Anichlagsfumme ausgebrudt bis Dienstag den 30. Dai 1916 vormittags 10 Uhr - Zeit ber Eröffnung - verichloffen und portofrei und mit ber Aufidrift "Angebot aui- "Arbeiten" jum Neubau einer Mili-tärfuranstalt (A. Sauptgebäube bezw. B. Dienstwohngebäube) verfeben, einzureichen find.

In den Angeboten ift jum Ausbrud ju bringen, innerhalb welcher Frift bie Angebotfteller in ber Lage fint, Die Arbeiten auszuführen.

Unbefannte Bewerber haben bei Wefahr ber Richtberud. fichtigung Bermogens: und Fabigfeitszeugniffe neueften Datums bem Angebot beigufügen. Buichlagsfrift 4 Bochen.

Militarbauleitung Wildbad.

Größeren, faft neuen

ju verhaufen. Bu erfragen in ber Erpeb.

Kautschuk-Stempel

empfiehlt G. 20 36ott.

Suge vollfaftige Orangen u. Zitronen empfiehlt BBeob Bechile

Spigenitoffe in schwarz und weiß, empfiehlt Robert Riexinger.

LANDKREIS